

Themeninsel "kulturelle Vielfalt in der Jugendarbeit gestalten"

Einleitung

Ehrenamt ist unter zugewanderten Jugendlichen wenig bekannt

→ Ehrenamt ist eine Form der Integration

→ damit befassen sich 2 Projekte im Saarland:

„Grenzen überwinden – Toleranz und Wertschätzung für alle Menschen“ der THW Jugend	„TEIL-haben im Saarland“ von JunOst e.V.
Die THW-Jugend im Saarland e.V. ist der Jugendverband des THW im Saarland	JunOst e.V. ist der Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland. Wir sind eine bundesweite Migrantenselbstorganisation.
Das gemeinsame Projekt der THW-Jugenden im Saarland (SL) und in Rheinland-Pfalz (RLP) wird vom Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert und zwar mit folgenden Zielsetzungen:	Das Jugendintegrationsprojekt "TEIL-haben im Saarland" wird vom Bundesministerium für Familie (BMFSFJ) gefördert und hat folgende Ziele:
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Jugendlichen der Landesjugenden im SL und in RLP sind zu den Themenfeldern um Flucht und Asyl sensibilisiert, zu Antidiskriminierung und Antirassismus aufgeklärt und erlernen Strategien für couragiertes Handeln bei Fällen von menschenverachtenden Einstellungen; 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Stärkung des Selbstbewusstseins von Jugendlichen mit russischsprachigem Kulturhintergrund und ihrer Partizipation in der Jugendverbandsarbeit im Saarland; Förderung des bürgerschaftlichen Engagements junger Migrantinnen und Migranten
<ol style="list-style-type: none"> 2. Die Jugendbetreuer_innen und Jugendleiter_innen, sowie weitere interessierte THW-Helfer_innen aus der Jugendarbeit sind über Strategien zur Prävention vor Rechtsextremismus aufgeklärt und erlernen Strategien zur Förderung von couragiertem Handeln bei Jugendlichen; 	<p>Hierzu gehört vor allem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendgruppen im Saarland aufzubauen - Bestehende Strukturen (Eltern, Vereine, Gruppen) zu vernetzen und sie für die Jugendverbandsarbeit zu sensibilisieren und fortzubilden
<ol style="list-style-type: none"> 3. Als Multiplikator_innen sind etwa 20 Jugendbetreuer_innen und Jugendleiter_innen der THW-Landesjugenden zu einer Arbeitsgemeinschaft organisiert, die unabhängig von der Weiterförderung des Projektes ständig tagt und Ansprechpartner innerhalb der THW-Familie zu den Projektinhalten ist; 	<ol style="list-style-type: none"> 2. Stärkung der positiven Wahrnehmung von Jugendlichen mit russischsprachigem Kulturhintergrund in der Öffentlichkeit

<p>4. Dem <i>mainstreaming</i>-Gedanken folgend, sind bis zum Ende des Jahres 2016 informative Einzel- und Fachveranstaltungen zu den Projektinhalten für die gesamte THW-Familie aber auch für ein breites öffentliches Publikum organisiert.</p>	<p>Hierzu gehört vor allem: - öffentlichkeitswirksame Angebote mit den Beteiligten gemeinsam zu entwickeln (Kultur, Sport, Internationales, Fortbildungen etc.) - Vernetzung mit Vertretern von Verwaltung, Politik und Trägern der Jugendintegrationsarbeit</p>
--	--

Diskussionsangebot zu folgenden Beobachtungen:

Bei der Arbeit am Projekt „TEIL-haben im Saarland“ fiel der Bildungsreferentin von JunOst Folgendes auf:

1. Es gibt zum Teil nicht genügend Besucher an städtischen Jugendhäusern. Es gibt noch kein Freizeitangebot für russischsprachige Jugendliche in den Städten → Potenzial
2. Es gibt keinen Russischunterricht im Saarland an den Schulen (Abwertung der Sprache) → Angebot für russischsprachige Jugendliche im Nachmittagsbereich wäre eine Anerkennung und Aufwertung → Frage an die Teilnehmer: wie können wir ein *nachhaltiges* Angebot gemeinsam gestalten? (Dieses könnte mit JunOst, Eltern und Jugendlichen gemeinsam entwickelt werden)

Im Kontext der THW-Jugend stellt sich der Verband vor der Herausforderung der weiteren interkulturellen Öffnung:

1. Wie kann der Verband sich noch verstärkt Menschen mit Migrationshintergrund öffnen?
2. Die „praktische Integration“, also die Einbindung von Geflüchteten Mitmenschen (vor allem Jugendliche) als THW-Helfer_innen wird bereits landesweit praktiziert: wie kann man die Kooperation und Kommunikation stärken bzw. gestalten, damit die Zielgruppe und der Verband auf langfristiger Basis zusammenarbeiten können?

Vorstellungsrunde sowie Bedarfsabfrage, welche Fragestellungen die Teilnehmer in ihrer Arbeit mit jungen Zuwanderern beschäftigen:

- *Frage*: wie können hauptamtliche Mitarbeiter auf die Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorbereitet/sensibilisiert werden?
- *Frage*: welche Hürden bei der Partizipation gibt es?
- *Anmerkung*: der Mensch an sich sollte bei der Jugendarbeit im Vordergrund stehen und nicht die Herkunft; es ist wichtig auf diese Weise das Zusammensein von Jugendlichen aus vielen verschiedenen Ländern fördern
- *Anmerkung*: man sollte die Jugendlichen nicht nach Nationalitäten aufteilen, sondern auf ihre Bedürfnisse unabhängig der Nationalität eingehen und sie fördern
- *Frage*: wie sehen positive Beispiele aus der "Jugendverbandsarbeit" aus? Wie kann man Strukturen besser gestalten, um Vielfalt zu fördern? Wenn auf dem "Menschen" an sich der Schwerpunkt liegt, ist das nicht auch eine Hürde/Diskriminierung?
- *Anmerkung*: Am Beispiel der THW-Jugenden: „Menschen helfen Menschen“ → Kann/ soll man das, was den Menschen ausmacht (Identität, Kultur, Sprache, Kontext etc.) bei der Hilfe ausblenden? Ist das förderlich oder lediglich eine vermeintliche Gleichbehandlung?
- *Frage*: wie können Angebote für Flüchtlinge in der offenen Jugendarbeit aussehen? Welche Formate gibt es?
- *Frage*: Welche Ansätze und Angebote für die praktische Arbeit mit Flüchtlingen gibt es?
- *Frage*: ist Vielfalt schon, wenn 5 Menschen unterschiedlicher Nationalität zusammensitzen?
 → eine der Antworten: Noch nicht. Dann erst, wenn auch jeder einzelne sich entfalten kann.
- *Anmerkung*: in der Flüchtlingshilfe sollte die Gruppe der Jugendlichen im Vordergrund stehen
- *Frage*: wie können wir überhaupt junge Menschen erreichen und integrieren?
- *Frage*: wie kann man bei jugendlichen Stammbesuchern eine Öffnung gegenüber

Neuankömmlingen erreichen?

- *Frage:* Methodik für die Jugendarbeit mit Zugewanderten - was können wir besser machen?

Auswertung:

- es entstand der Eindruck, dass die Teilnehmer konkrete Lösungsangebote für die aktuelle Flüchtlingsthematik erwartet hatten bzw. wie sie diese gestalten können
- es scheinen vor allem syrische Flüchtlinge eine Rolle zu spielen (andere Herkunftsländer, weitere Angebote??)

2 Hauptthemen scheinen den Teilnehmern am wichtigsten zu sein, an denen zukünftig weiter gearbeitet werden könnte:

1. Capacity-Building für Jugendleiter:

Wie können Hauptamtliche auf die Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund vorbereitet werden? (Sensibilisierung und Aufklärung)

2. Konkrete Angebote für jugendliche Flüchtlinge/Migranten gestalten:

Wie könnten konkrete Angebote für diese Jugendlichen aussehen? (Dies könnte am Beispiel von JunOst erfolgen, weil die Organisation bereits über viel Erfahrung in der Arbeit mit Migranten verfügt)

Eine Möglichkeit der Weitervernetzung:

- Im Rahmen einer Einzelveranstaltung des THW-Jugend Projektes (In Planung, für den November) wird es die Möglichkeit geben, an einem Abend die Verbände kennenzulernen, die bereits Erfahrungen mit der Gestaltung von Vielfalt in der Jugendarbeit haben. Zu dieser ersten Veranstaltung sind alle Interessierten eingeladen. Geplant ist eine Unterteilung der Veranstaltung in zwei Teilen:
 1. Teil des Abends: „Speed Dating“, anwesende Verbände stellen ihre Projekte und ihre Methodik an ihren jeweiligen Ständen vor.
 2. Teil des Abends: „Fishbowl“-Diskussion: „Keine Angst vor Vielfalt ... Verbände erklären“
- Eine weitere (oder zusätzliche) Möglichkeit: die Organisation einer Werkstatt mit den Interessierten Teilnehmern zum Themenfeld „Gestaltung von Vielfalt“ (Siehe Interessentenliste)